

# Bericht MARE VOSTRUM

Der YCBS auf den Spuren der österreichischen Seefahrt

## Törn 2 - Lissa und Adriaexpedition

Segelyacht Stellina, Bavaria 49, Skipper Christian Haidinger

### Mo. 22. 09. 2014: Pula – Vrulje (Molat)

Tagwache wie geplant 06:00 Uhr. Michael legt um 07:20 ganz ohne Probleme und ruhig ab. Nur die Backbord-Achterleine zwick, weil unser später angekommener Nachbar seine über statt unter unsere gelegt hatte. Ich kann mich da dumpf noch an etwas im Rahmen meiner Ausbildung erinnern. Es geht dann, teilweise mit Maschine und unter Segel vorbei am LF Porer und außen an Susak vorbei. Ich versuche so viel wie möglich über das Wetter herauszufinden, das überhaupt nicht stabil aussieht, auch wenn zeitweise die Sonne scheint. Über dem Velebit-Gebirge steht die uns gut bekannte Bewölkung, welche auf Bora hindeutet. Von Süden kommt es völlig schwarz daher. Meine Berichte sagen starke Bora mit über 30 kn Wind ab 17:00 Uhr für ca. 2-3 Stunden voraus, dann soll es ruhiger werden und am Morgen noch mehr. Regen könnte es auch geben. Ich rufe Ferdinand Brandstätter an und bitte ihn, sich die Wettersituation anzusehen und mir zu sagen, was er erwartet. Kurz nach 11:00 Uhr ruft Ferdinand zurück und meint, dass wir um 13:00 Uhr bereits Bora mit 30 kn + haben werden. Es sollte dann wieder schwächer werden, aber morgen früh kachelt es nochmals. Ich bitte Gerhard, das schon vorbereitete Essen sofort zu servieren und das war gut so. Um 12:00 Uhr Mittag gibt es Gewitter und Starkregen und pünktlich um 13:00 Uhr haben wir 50 kn Wind. Der Kurs ist nicht zu halten, die Genua rauscht aus und wir kämpfen wie die Löwen, um das Schiff in den Griff zu bekommen. Mit 30 kn+ und zwei „Taschentüchern“ laufen wir nach ca. 15 min wieder auf Kurs. Alle sind geschafft und auch teilweise bis auf die Haut nass. Gerhard hält das Schiff bravourös und wir können uns umziehen - seinen Preis zahlt er am Abend. Dann kommt wie zum Hohn die Sonne heraus und über dem Velebit steht eine Borawalze wie aus dem Lehrbuch. Ich beschließe mit unserer Minicrew von 4 Personen, mit der wir nachts Einzelwachen schieben müssten, Molat anzulaufen, was mit Glück noch bei Tageslicht ginge. Auch wenn wir auf Tegetthoffs Spuren von Pula nach Lissa unterwegs sind, müssen wir nichts herausfordern, wir sind ja nicht im Krieg. Ich sehe eine sehr erleichterte Lisa. Wir können dann sogar noch voll ausreifen und mit 7 kn Fahrt vorbei an Premuda und der Untergangsstelle der Szent Istvan Richtung Molat laufen, wo wir im letzten Büchsenlicht an eine Boje mittels Lassotechnik anlegen und dann festmachen. Michael fährt das Manöver perfekt.

Nun gab es Lammbraten - 3 Stunden im Rohr geschmort und exakt von Gerhard auf die Einlaufzeit abgestimmt. Es scheint schon, dass ich meine Ankunftszeiten hauptsächlich für unseren Haubensmutje berechne. Dann geht es Gerhard aber schlecht. Er hat wieder starke Schmerzen und Lisa versorgt ihn mit Medikamenten und Salbe. Er hat sich heute mit seiner Rippenprellung bei diesem Wetter zu viel zugemutet. Lisa, Michael und ich sehen uns dann noch die beiden ORF-Fernsehberichte von Mare Vostrum und die ORF-History-Sendung vom Untergang der Szent Istvan, wo wir die Stelle ja heute passiert hatten, an. Schließlich fallen alle beeindruckt in die Kojen. Während sich draußen wieder Regen breit macht und ich das aufkommende Gewitter immer näher kommen höre, schreibe ich diesen Bericht. Sehen wir, was die Nacht bringt und ob der Bojenklotz ausreichend ist für das, was heute Nacht kommt. Morgen müssen wir früh raus (06:00), weil wie üblich dann der Wind aufhört.

